

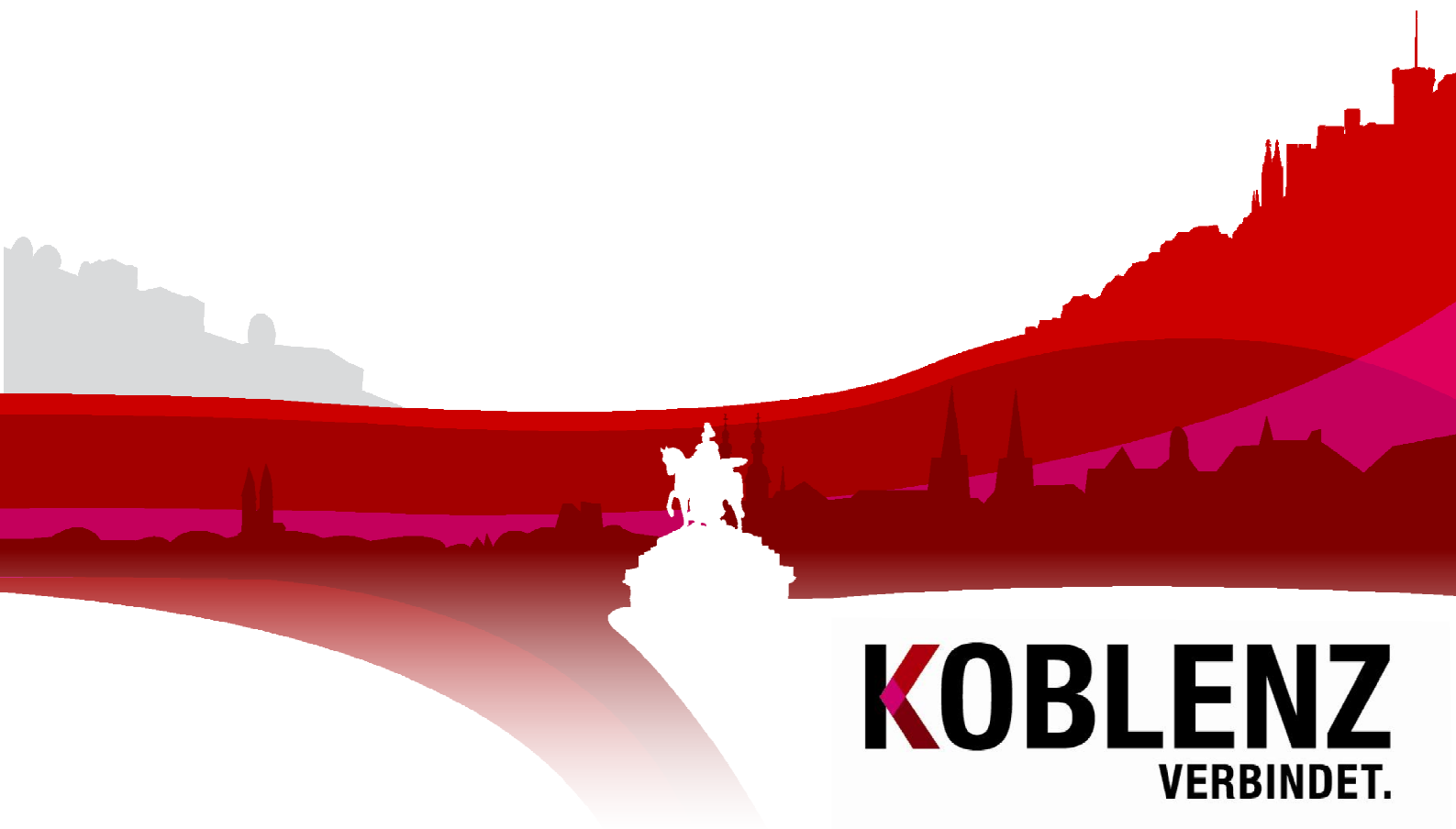
# Einbürgerungen in Koblenz

## 2014

Aktualisierte Fassung

KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System

Beobachtungssystem Bevölkerung



**KOBLENZ**  
VERBINDET.

## Einbürgerungen in Koblenz 2014

-aktualisierte Fassung

Stadt Koblenz  
Der Oberbürgermeister  
Kommunale Statistik

Statistischer  
Auskunftsdienst:

Tel: (0261) 129-1246  
Fax: (0261) 129-1248  
E-Mail: [Statistik@stadt.koblenz.de](mailto:Statistik@stadt.koblenz.de)  
Internet: [www.statistik.koblenz.de](http://www.statistik.koblenz.de)  
Newsletter: [www.newsletter.koblenz.de](http://www.newsletter.koblenz.de)

Zeichenerklärung: - Angabe gleich Null  
0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten  
. Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten  
... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor  
( ) Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist  
r berichtigte Angabe  
p vorläufige Zahl  
s geschätzte Zahl  
\* Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Aus rein pragmatischen Gründen - Verständnis und bessere Lesbarkeit - wird auf eine explizite Unterscheidung der Schreibweisen nach dem Geschlecht verzichtet und in der Regel die männliche Schreibform gewählt.

Publikation: April 2015

Bezug: Die Publikationen der Kommunalen Statistikstelle sind nur digital erhältlich und im Internet unter [www.statistik.koblenz.de](http://www.statistik.koblenz.de) zu finden.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet

© Stadt Koblenz, 2015  
Postfach 20 15 51  
56015 Koblenz

**KOBLENZ**  
VERBINDET.  
Kommunale  
Statistikstelle

# Inhaltsverzeichnis

## Zusammenfassung

<b>1.</b>	<b>Einbürgerungen in Koblenz im Jahr 2014 im Überblick .....</b>	<b>5</b>
1.1	Entwicklung der Fallzahlen .....	5
1.2	Entwicklung der Antragszahlen.....	6
1.3	Einbürgerungen nach Rechtsgrundlage und demographischen Merkmalen.....	7
<b>2.</b>	<b>Einbürgerung in Rheinland-Pfalz im Jahr 2014.....</b>	<b>11</b>



## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Entwicklung der Einbürgerungszahlen in Koblenz seit dem Jahr 2000.....	5
Abb. 2:	Entwicklung der vierteljährlichen Anträge auf Einbürgerung .....	6
Abb. 3:	Strukturelle Differenzierung der Einbürgerungen .....	7
Abb. 4:	Vergleich der alterstrukturellen Zusammensetzung der eingebürgerten Personen und des Bestandes der ausländischen Einwohner in Koblenz am 31.12.2014.....	8
Abb. 5:	Zusammensetzung der zwischen 2005 und 2014 in Koblenz eingebürgerten Personen nach Herkunftstaten .....	10
Abb. 6:	Einbürgerungsquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten von Rheinland- Pfalz im Jahr 2014 .....	11
Abb. 7:	Entwicklung der Einbürgerungsquoten im Vergleich der Oberzentren.....	12
Abb. 8:	Einbürgerungsziffern und Anteile ausländischer Einwohner am gesamten Bevölke- rungsbestand in den Landkreisen und kreisfreien Städten von Rheinland-Pfalz .....	13

# Zusammenfassung

## Einbürgerungen in Koblenz 2014

- Im Jahr 2014 erhielten 283 Personen in Koblenz durch Einbürgerung die deutsche Staatsangehörigkeit. Insgesamt liegt der Anteil der eingebürgerten Personen am gesamten Koblenzer Bevölkerungsbestand mit deutscher Staatsangehörigkeit bei 7,4 % - Tendenz steigend!
- Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Einbürgerungen geringfügig um 3 % zurückgegangen. Seit der Jahrtausendwende wurden allerdings nur im Jahr 2008 weniger Einbürgerungen in Koblenz registriert als es im aktuellen Berichtsjahr der Fall war.
- Dagegen ist die Zahl der im Jahr 2014 registrierten Anträge auf Einbürgerung im Vorjahresvergleich deutlich um 30 % auf 346 gestiegen. Da von diesen aber bereits sehr viele im Berichtsjahr erledigt worden sind, wird auch für das kommende Jahr nicht mit steigenden Einbürgerungszahlen zu rechnen sein.
- In den letzten zehn Jahren wurden insgesamt 3 523 Personen in Koblenz eingebürgert. Diese gehörten rund 120 verschiedenen Nationalitäten an. Die Türkei, die Ukraine, Serbien, Russland, Vietnam und Polen sind die Herkunftsländer von fast der Hälfte aller seitdem eingebürgerten Personen.
- Im Vergleich zum Altersaufbau der ausländischen Bevölkerung im Einwohnerbestand der Stadt sind die höheren Altersgruppen in der Einbürgerungsstatistik erstmals wieder leicht überrepräsentiert. Ihrem hohen Anteil im Bevölkerungsbestand entsprechend sind die jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und unter 35 Jahren mit einer Quote von fast 40 % am häufigsten unter den eingebürgerten Personen vertreten. Bei knapp 16 % der Einbürgerungen handelte es sich um Kinder und Jugendliche

## Einbürgerungen in Rheinland-Pfalz 2014 im Vergleich der Landkreise und kreisfreien Städte

- Auch im Jahr 2014 weist die Stadt Koblenz eine der höchsten Einbürgerungsquoten (Zahl der Einbürgerungen bezogen auf den jeweiligen Bestand ausländischer Einwohner) unter allen 36 Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes auf.
- Landesweit ist im Jahr 2014 – anders als in Koblenz – allerdings ein Anstieg der Einbürgerungszahlen um 3,4 % zu konstatieren.
- Im Zeitraum 2005 bis 2014 wurden in Koblenz pro Jahr durchschnittlich 37 Personen je 1.000 ausländische Einwohner im Bestand – mehr als doppelt so viele wie im Landesdurchschnitt - eingebürgert. Die langjährig gemittelte Einbürgerungsquote in der Rhein-Mosel-Stadt liegt damit zwischen 54 % (Trier) und 115 % (Kaiserslautern) über den langjährigen Werten der anderen vier Oberzentren des Landes.

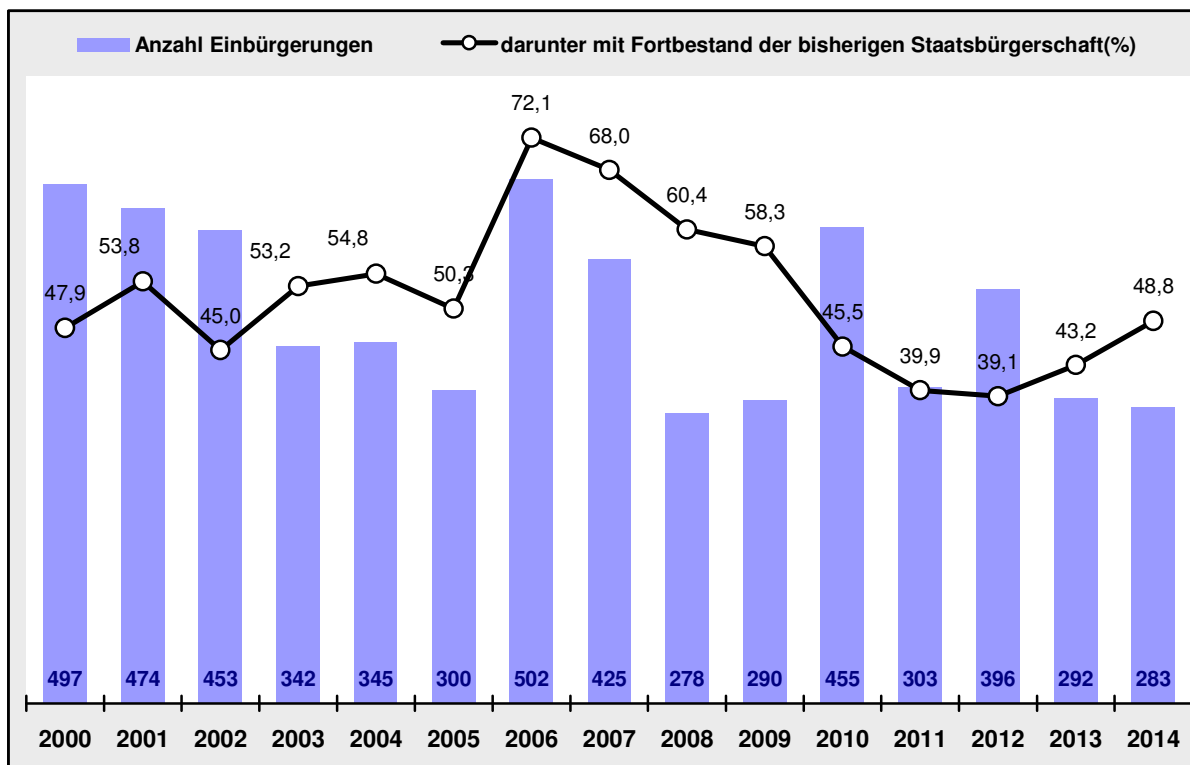
# 1. Einbürgerungen in Koblenz im Jahr 2014 im Überblick

## 1.1 Entwicklung der Fallzahlen

Im Laufe des Jahres 2014 erhielten nach den Meldungen des Ordnungsamtes der Stadt Koblenz 283 Personen im Rahmen eines Einbürgerungsverfahrens den deutschen Pass. Sieht man von den beiden Jahren 2010 und 2012 ab, als die Einbürgerungszahlen steil in die Höhe stiegen, reiht sich das aktuelle Berichtsjahr in die Größenordnung der Vorjahre seit 2008 ein. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang um 3,0 % zu konstatieren. In dem 15-jährigen Beobachtungszeitraum wurde die aktuelle Einbürgerungszahl nur im Jahr 2008 unterboten. Die Zeitreihe der Einbürgerungszahlen seit dem Jahr 2000 weist immer wieder große Sprünge auf, die im Wesentlichen gesetzlichen Änderungen geschuldet sind. Der Rückgang in den Jahren 2008 und 2009 resultierte bei-

spielsweise aus den tief greifenden Änderungen im Staatsangehörigkeitsgesetz, durch die die Anforderungen an die Einbürgerungswilligen deutlich erhöht worden sind. In diesem Kontext sind der verbindliche Nachweis hinreichender deutscher Sprachkenntnisse, die mit einem Zertifikat zu belegen sind („B1-Prüfung“), und der erfolgreiche Abschluss des Einbürgerungstests zu nennen. Vor diesem Hintergrund können die hohen Einbürgerungszahlen des Jahres 2010 als „Spätfolge“ der gesetzlichen Änderungen interpretiert werden. So haben viele ihren Einbürgerungswunsch unmittelbar nach der Gesetzesänderung zunächst einmal zurückgestellt und erst mit einer gewissen Verzögerung dann doch realisiert.

ABB. 1: ENTWICKLUNG DER EINBÜRGERUNGSZAHLEN IN KOBLENZ SEIT DEM JAHR 2000



Datenquelle: Ordnungsamt der Stadt Koblenz

Am 31.12.2014 waren in Koblenz insgesamt 7 381 Einwohner mit Hauptwohnsitz

registriert, deren deutsche Staatsangehörigkeit durch eine Einbürgerungsurkunde

belegt ist. Das sind 161 Personen bzw. 2,2 % mehr als im Vorjahr. Bezogen auf den gesamten Bevölkerungsbestand mit deutscher Staatsangehörigkeit liegt der Anteil der Eingebürgerten aktuell damit bei 7,4 % (2013: 7,21 %).

Nach anhaltendem Rückgang in den Vorjahren hat sich der Anteil der eingebürgerten Personen, die ihre „alte“ Staatsangehörigkeit nach der Einbürgerung beibehalten, zunächst auf einem Niveau von knapp unter 40 % stabilisiert. In den letzten beiden Jahren zeigt die Verlaufskurve wieder nach oben. Von im Jahr 2014 eingebürgerten Personen behielten fast 50 %

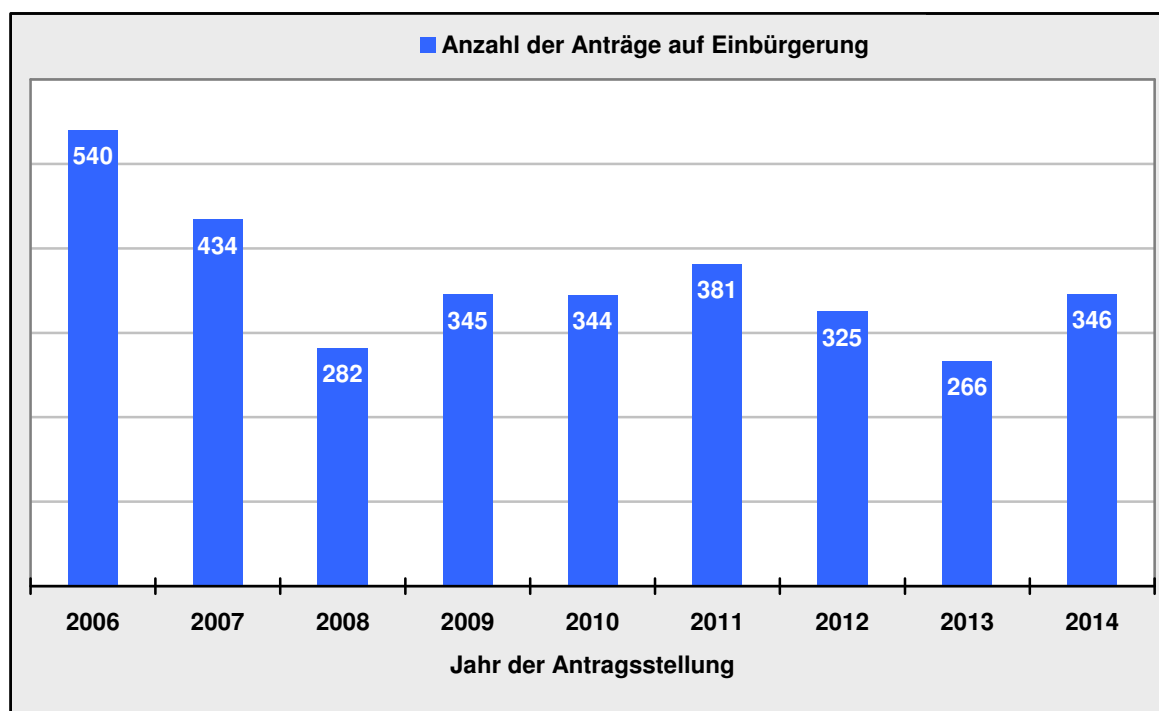
ihre alte Staatsangehörigkeit bei. 2006 lag die Quote sogar bei über 70 %. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass es bezüglich der Frage „Beibehaltung der Staatsangehörigkeit oder nicht“ kein Optionsmodell für die Bewerber gibt. Vielmehr hat sich die Einbürgerungsbehörde an bestehende Gesetzesregelungen und Verwaltungsvorschriften zu halten. Des Weiteren sehen einige Staaten in ihrem Heimatrecht keine Entlassung aus der Staatsangehörigkeit vor, so dass die Bewerber diese beibehalten *müssen*.

## 1.2 Entwicklung der Antragszahlen

Im aktuellen Berichtsjahr wurden insgesamt 346 Anträge auf Einbürgerung eingereicht. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 30 %. Nach Einschätzung der für die Einbürgerungen in Koblenz verantwortliche Dienststelle

kann daraus aber nicht auf einen vergleichbar großen Anstieg der Einbürgerungszahlen im kommenden Jahr geschlossen werden, da ein Großteil der Anträge bereits 2014 erledigt worden sind.

**ABB. 2: ENTWICKLUNG DER VIERTELJÄHRLICHEN ANTRÄGE AUF EINBÜRGERUNG**



Datenquelle: Ordnungsamt der Stadt Koblenz



### 1.3 Einbürgerungen nach Rechtsgrundlage und demographischen Merkmalen

#### Rechtsgrundlage der Einbürgerung

Der jährliche Vergleich der Einbürgerungen nach deren rechtlichen Grundlagen gestaltet sich aufgrund laufender Änderungen in der Gesetzgebung problematisch: Mit dem Jahreswechsel 2004/2005 wurde im Rahmen des Zuwanderungsgesetzes nicht nur das Ausländergesetz

aufgehoben, sondern auch das Staatsangehörigkeitsgesetz reformiert. Im Jahr 2008 wurden - wie bereits erwähnt – die erfolgreiche Teilnahme an dem Einbürgerungstest und der Sprachnachweis („B1-Prüfung“ bereits seit April 2007) zur Bedingung für die Einbürgerung gemacht.

ABB. 3: STRUKTURELLE DIFFERENZIERUNG DER EINBÜRGERUNGEN

	Jahr			
	2013		2014	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Insgesamt	292	100,0	283	100,0
<b>nach dem Grund der Einbürgerung (ab.1.1.2005)</b>				
§ 10 Abs. 1 StAG (2004: § 85 Abs. 1 AuslG)	211	72,3	220	77,7
§ 10 Abs. 2 StAG (2004: § 85 Abs. 2 AuslG)	35	12,0	32	11,3
§ 10 Abs.3 (§ 10 Abs. 1 i.V.m. Abs 3 StAG)	21	7,2	15	5,3
§ 8 StAG	2	0,7	2	0,7
§ 9 StAG	22	7,5	13	4,6
andere	1	0,3	1	0,4
<b>nach dem Alter der eingebürgerten Personen</b>				
unter 18 Jahre	55	18,8	45	15,9
18 bis unter 35 Jahre	118	40,4	110	38,9
35 bis unter 50 Jahre	83	28,4	76	26,9
50 bis unter 65 Jahre	26	8,9	19	6,7
65 Jahre und älter	10	3,4	33	11,7
<b>nach der Nationalität der eingebürgerten Personen</b>				
Ukraine	34	11,6	44	15,5
Türkei	36	12,3	26	9,2
Vietnam	1	0,3	16	5,7
Polen	10	3,4	12	4,2
Russische Föderation	5	1,7	10	3,5
übrige Nationalitäten	206	70,5	175	61,8

Datenquelle: Ordnungsamt, Stadt Koblenz

Wie aus Abbildung 3 hervorgeht, erwarben 94,3 % (2013: 91,5 %) aller eingebürgerten Personen die deutsche Staatsbürgerschaft auf Grund des seit dem 1. Januar 2005 geltenden § 10 des Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) (vorher: § 85 AuslG). Dieser beinhaltet zum einen die Anspruchseinbürgerung mit verkürzter Mindestaufenthaltsfrist von 8 Jahren (§10 Abs. 1 StAG), die 77,7 % der Personen geltend machten, sowie zum anderen die

Miteinbürgerung der ausländischen Ehegatten und minderjährigen Kinder (§ 10 Abs. 2 StAG), die für 11,3 % der Einbürgerungsfälle ausschlaggebend war. Wie auch im Vorjahr erhielten zwei ehemals ausländische Einwohner nach den Bestimmungen des § 8 StAG (Einbürgerung einer im Inland niedergelassenen ausländischen Person) die deutsche Staatsangehörigkeit. Bei 13 Personen bzw. 4,6 % aller Einbürgerungsfälle kam

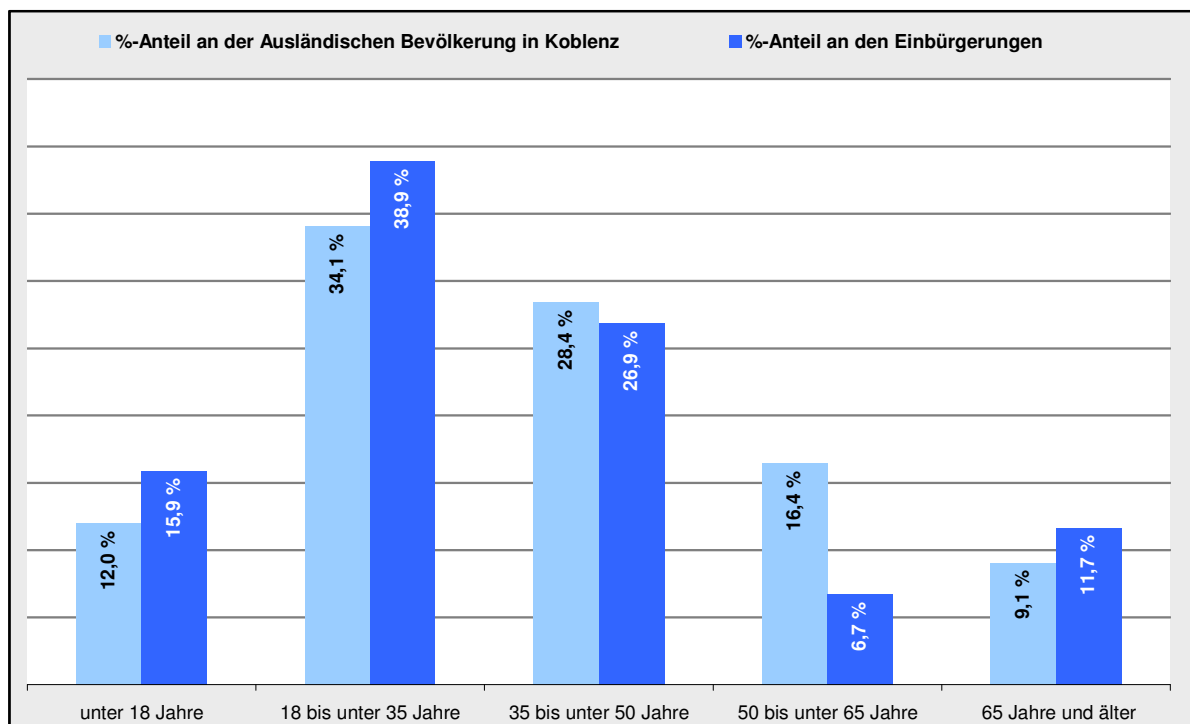
§ 9 StAG zum Zuge, der die Einbürgerung von Ehegatten oder Lebenspartnern deutscher Staatsangehöriger regelt. Insgesamt handelte es sich also bei 5,3 % aller vollzogenen Einbürgerungen um so genannte Ermessenseinbürgerungen (§§ 8 und 9 StAG) – gegenüber dem Vorjahr ist dieser Anteil deutlich zurückgegangen.

**Altersstruktur der eingebürgerten Personen**

Die altersstrukturelle Zusammensetzung der eingebürgerten Personen hat sich in den meisten Altersgruppen gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verschoben. Mit einem Anteil von fast 40 % ist die Gruppe der jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 und 34 Jahren bei den Einbürgerungen am stärksten vertreten. Etwas niedriger ist der Anteil dieser Altersgruppe im gesamten Bestand der ausländischen Bevölkerung in Koblenz.

Gemessen daran sind wie in den Vorjahren Kinder und Jugendliche unter den Eingebürgerten deutlich überrepräsentiert. Während nur 12,0 % der ausländischen Koblenzerinnen und Koblenzer unter 18 Jahre alt sind, liegt deren Anteil unter den im letzten Jahr eingebürgerten Personen mit 15,9 %. Allerdings ist die Zahl wie auch der Anteil der eingebürgerten Kinder rückläufig. Nach Angaben der Einbürgerungsstelle greift in der Praxis immer mehr die Norm des § 4 III StAG, der den Erwerbsgrund der deutschen Staatsangehörigkeit durch Geburt im Inland für Kinder ausländischer Eltern regelt. Diese Kinder, die früher im Rahmen der Miteinbürgerung mit einem Elternteil Deutsche durch Einbürgerung wurden, brauchen nicht mehr eingebürgert zu werden; sie sind qua Geburt Deutsche.

**ABB. 4: VERGLEICH DER ALTERSTRUKTURELLEN ZUSAMMENSETZUNG DER EINGEBÜRGERTEN PERSONEN UND DES BESTANDES DER AUSLÄNDISCHEN EINWOHNER IN KOBLENZ AM 31.12.2014**



Datenquellen: Ordnungsamt, Stadt Koblenz; Melderegister, Stadt Koblenz

Obwohl in Rheinland-Pfalz mindestens 60 Jahre alte Personen von der Verpflichtung

zum Einbürgerungstest befreit sind, sind gerade die Anteile älterer Menschen unter

den Einbürgerungen gegen Ende des letzten Jahrzehnts massiv zurückgegangen: Im Jahr 2007 war noch jede fünfte eingebürgerte Person mindestens 50 Jahre alt – im folgenden Jahr ist deren Anteil auf unter 10 % gesunken. Ursächlich für den deutlichen Rückgang gerade unter den älteren Einbürgerungswilligen dürfte der Wegfall des Privilegs jüdischer Emigranten (insbesondere russischer oder ukrainischer Herkunft) bzgl. der bislang nicht geforderten Entlassung aus ihrer bisherigen Staatsangehörigkeit sein. Aufgrund der hohen Kosten und des langwierigen Verfahrens im Zuge der Entlassung aus der bisherigen Staatsangehörigkeit ist die Anzahl der Bewerber dieser vornehmlich älteren Bevölkerungsgruppe deutlich zurückgegangen. Allerdings scheint auch hier der Abwärtstrend gestoppt. Erstmals liegt der Anteil der mindestens 65-jährigen an allen Einbürgerungen mit 11,7 % wieder über deren Quote im Bestand der ausländischen Bevölkerung in Koblenz (9,1 %).

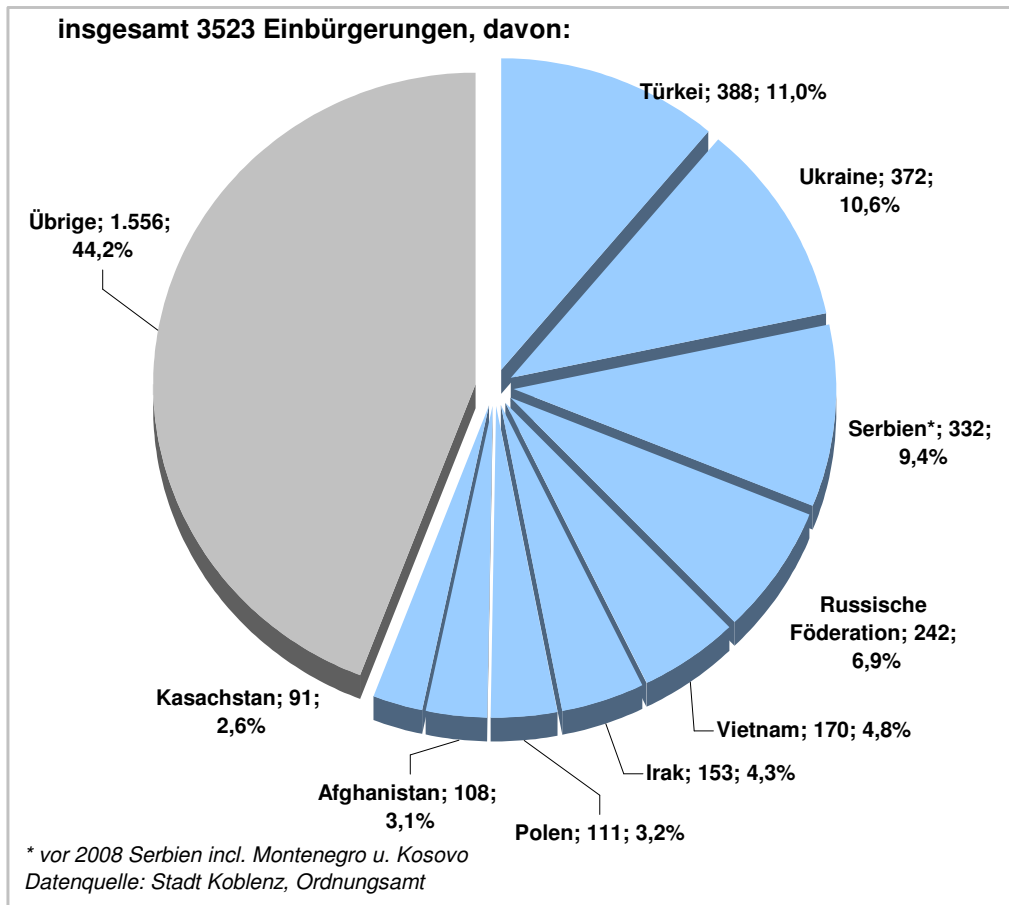
### **Nationalitäten der eingebürgerten Personen**

Im Jahr 2014 setzte sich der Koblenzer Bevölkerungsbestand aus Einwohnerinnen und Einwohnern mit insgesamt rund 130 verschiedenen Staatsangehörigkeiten zusammen. Diese große Vielfalt spiegelt sich auch im Nationalitätenspektrum der eingebürgerten Personen wider. Die in den letzten zehn Jahren vollzogenen 3 523 Einbürgerungen in Koblenz verteilten sich auf fast 120 (ehemalige) Staatsangehörigkeiten. Selbst im Berichtsjahr 2014 sind für die 283 eingebürgerten Per-

sonen unter der Rubrik „Bisherige Staatsangehörigkeit“ immerhin noch rund 60 unterschiedliche Herkunftsländer von Ägypten bis Weißrussland aufgeführt. Die aktuelle Nationalitätenliste der „Top 5“ hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Gut ein Drittel aller Einbürgerungen des letzten Jahres verteilen sich auf die in der Tabelle gelisteten fünf Nationalitäten. Die mit Abstand größte Fraktion bilden die (ehemaligen) Ukrainerinnen und Ukrainer mit einem Anteil von 15,5 %. Auch die übrigen unter den Top Fünf des Jahres 2014 gelisteten Staatsangehörigkeiten zählten bereits in den vergangenen Jahren zu den wichtigsten Herkunftsländern der in Koblenz eingebürgerten Personen. Insgesamt hat der Anteil der EU-Staaten in der Einbürgerungsstatistik des Jahres 2014 erneut zugenommen. Bei jeder sechsten Einbürgerung handelte es sich um eine/-n EU-Bürger/-in. Im Vorjahr lag die Quote bei lediglich 10 %.

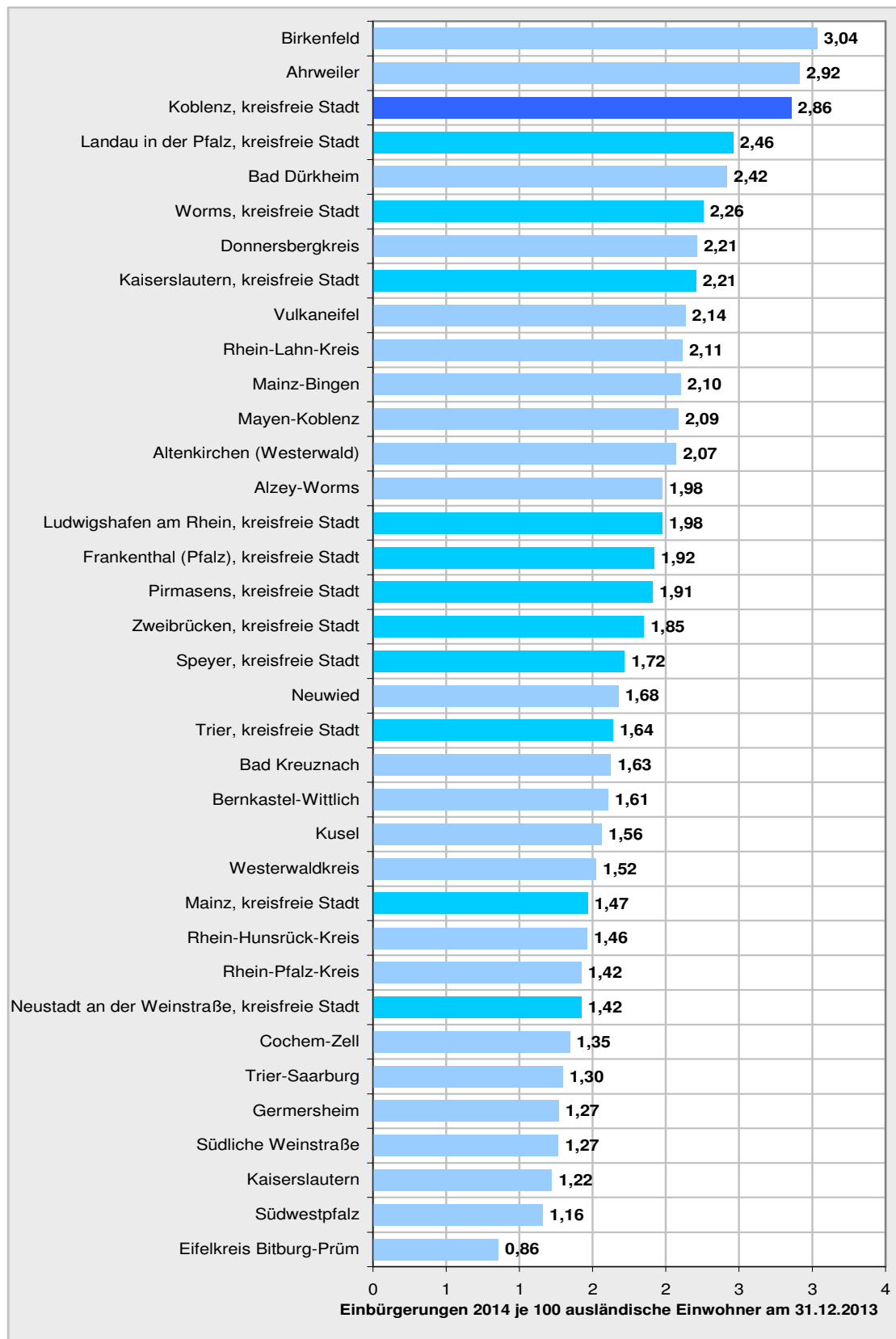
Die Abbildung 5 wirft einen Blick auf das Nationalitätenspektrum der innerhalb der letzten zehn Jahre in Koblenz eingebürgerten Personen. Hier sind die ehemals türkischen Staatsbürger mit einem Anteil von 11,0 % erwartungsgemäß am stärksten notiert. Gemessen am Anteil im Einwohnerbestand sind Personen ehemals ukrainischer Staatsangehörigkeit mit 10,1 % deutlich überproportional unter den Einbürgerungen vertreten. Mit Anteilen von 9,4 % und 6,9 % folgen Serbien und die Russische Föderation. Zählt man Vietnam, Irak und Polen noch hinzu, so repräsentieren die genannten sieben Nationalitäten immerhin fast 50 % aller der seit 2005 vollzogenen Einbürgerungen.

**ABB. 5: ZUSAMMENSETZUNG DER ZWISCHEN 2005 UND 2014 IN KOBLENZ EINGEBÜRGERTEN PERSONEN NACH HERKUNFTSTATEN**



## 2. Einbürgerung in Rheinland-Pfalz im Jahr 2014

**ABB. 6: EINBÜRGERUNGSQUOTEN IN DEN LANDKREISEN UND KREISFREIEN STÄDTEN VON RHEINLAND-PFALZ IM JAHR 2014**



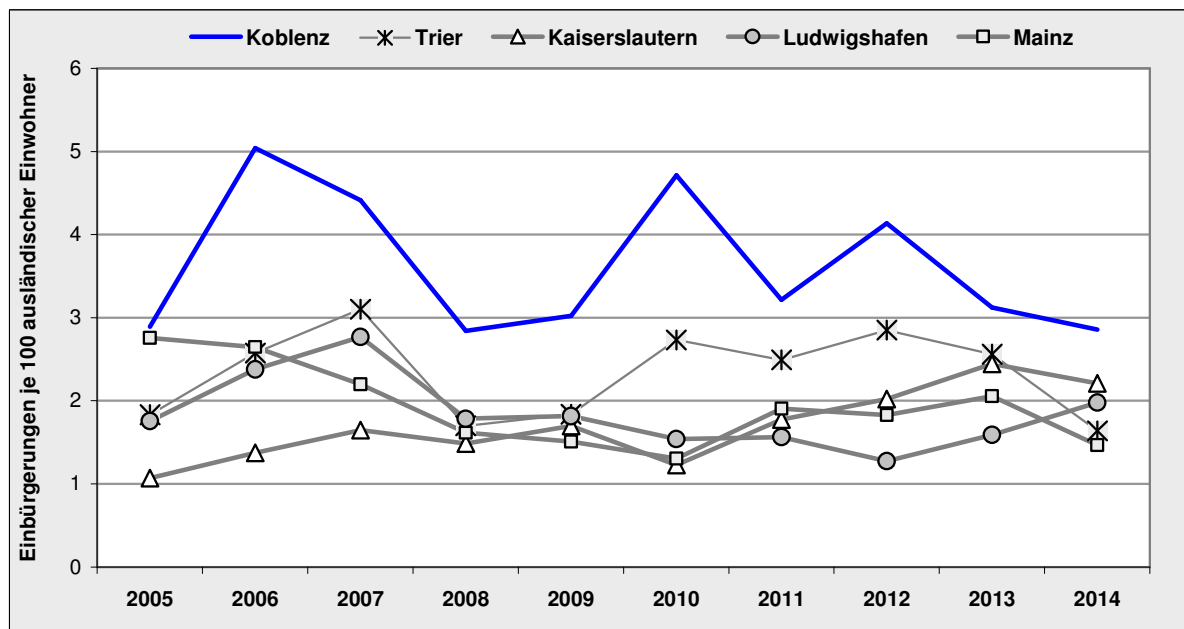
Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (LIS); Berechnungen und Grafik: KoStatIS

Die Abbildung 6 stellt das Ranking der Einbürgerungsziffern nach den insgesamt 36 Raumeinheiten – 12 kreisfreie Städte und 24 Landkreise – auf. Dabei wird die Zahl der Einbürgerungen in einen Bezug zur Zahl der ausländischen Einwohner laut amtlicher Fortschreibung der jeweiligen Gebietskörperschaft gesetzt (Stichtag Jahresbeginn !!), um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Die Stadt Koblenz kann ihre in den letzten Jahren immer wieder unter Beweis gestellte besondere Rolle im Jahr 2014 trotz deutlichen Rückgangs der Einbürgerungszahlen bestätigen. Mit einer Quote von 2,9 % liegt das Oberzentrum nach den Landkreisen Birkenfeld und Ahrweiler an dritter Position des aktuellen Rankings. Wie in den Vorjahren befindet sich auch der Nachbarlandkreis Mayen-Koblenz mit einer Quote von 2,1 % im vorderen Drittel aller Kreise und Städte.

Während für Koblenz ein leichter Rückgang der Einbürgerungszahlen zu konstatieren ist, wird landesweit ein Anstieg um 3,4 % gegenüber dem Vorjahr registriert.

Dass die Sonderstellung der Stadt Koblenz im Hinblick auf die Einbürgerungsziffern keine Momentaufnahme sondern ein stabiles Charakteristikum der letzten Jahre ist, zeigt die Abbildung 7. In den letzten zehn Jahren liegt die Einbürgerungsquote in der Stadt Koblenz – zumeist sehr deutlich – über dem Niveau der anderen vier Oberzentren. Über den Zeitraum 2005 bis 2014 gemittelt, wurden in Koblenz bezogen auf 1.000 ausländische Einwohner 37 Einbürgerungen pro Jahr vorgenommen – an nächster Stelle folgt unter den Oberzentren die Stadt Trier mit einer langjährig gemittelten Einbürgerungsziffer von lediglich 24.

**ABB. 7: ENTWICKLUNG DER EINBÜRGERUNGSQUOTEN IM VERGLEICH DER OBERZENTREN**



Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Berechnungen und Grafik: KoStatIS

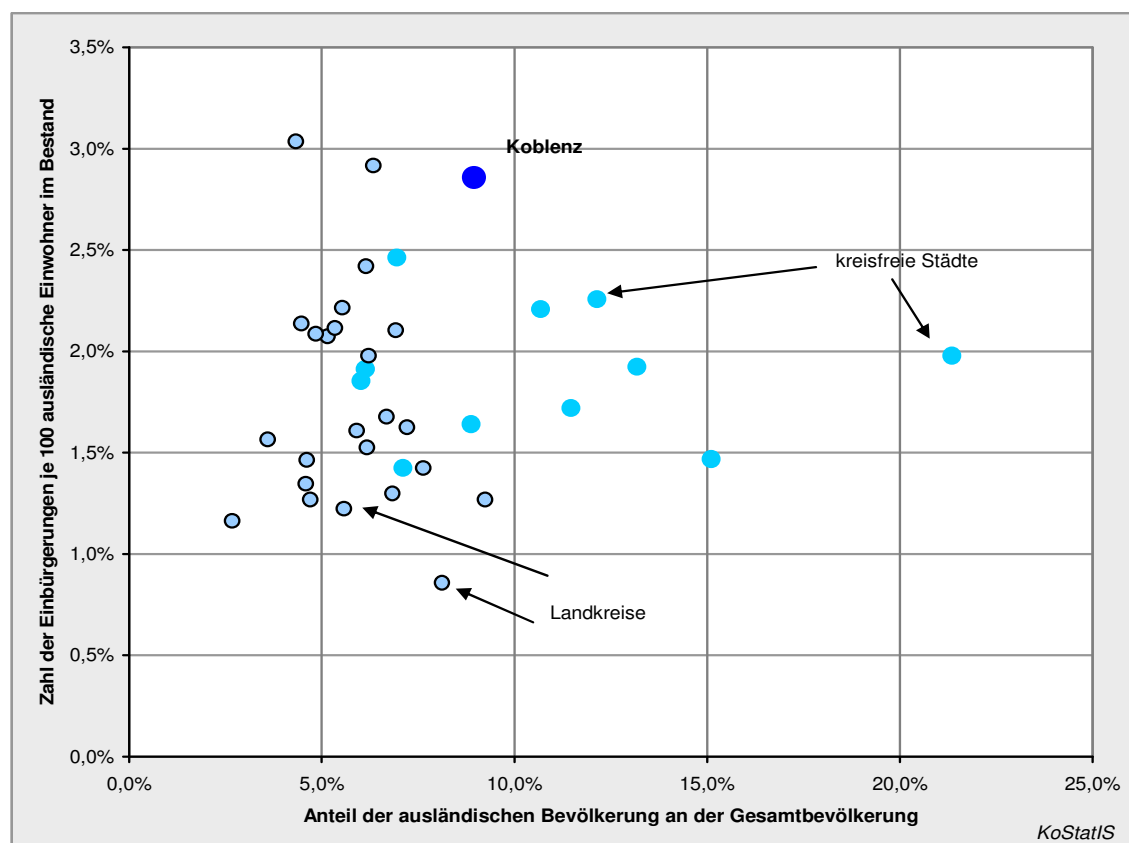
Die Gegenüberstellung der oben definierten Einbürgerungsquoten mit den prozentualen Anteilen der ausländischen Bevölkerung am gesamten Einwohnerbestand der kreisfreien Städte und Landkreise wird im Streudiagramm der Abbildung 8 visua-

lisiert. Während in Abbildung 6 keine systematischen Unterschiede zwischen kreisfreien Städten einerseits und den Landkreisen andererseits zu erkennen sind, vermittelt das Streudiagramm zumindest in der Dimension „Anteil ausländi-

scher Einwohner am Bevölkerungsbestand“ einen strukturierteren Eindruck. Die höchsten Anteile der ausländischen Bevölkerung sind erwartungsgemäß in den kreisfreien Städten zu lokalisieren: An der Spitze stehen mit Ludwigshafen (21,3 %) und Mainz (15,1 %) zugleich die beiden größten Städte des Landes. Die Spannweite unter den Städten ist allerdings sehr hoch: Mit Quoten von 5 % bis 6 % liegen z.B. die kreisfreien Städte Neustadt, Pirmasen und Zweibrücken eher auf „Landkreis-Niveau“. Die Stadt Koblenz ist mit einem Anteil der ausländischen Bevölkerung von 9,0 % (Datenbasis: Statistisches Landesamt) in einem mittleren Bereich einzuordnen. Ein statistischer Zusammenhang zwischen den Merkmalen „Anteil ausländischer Einwohner“ und „Einbürgerungsziffer“ ist auf dem Streudiagramm nicht zu erkennen.

Nicht zuletzt mit Blick auf die Verwendung der Einbürgerungsquoten als Indikator für den Fortschritt im Bereich der identifikatorischen Integration ist die Frage nach möglichen Einflussgrößen auf diesen Indikator selbst interessant. Ein statistisch basiertes Erklärungsmodell für die in den vergangenen Jahren zu beobachtenden Unterschiede der Einbürgerungsquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten erfordert die Einbeziehung weiterer Merkmale wie z.B. die von Kommune zu Kommune abweichende Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung nach Nationalität oder auch die Zusammensetzung nach der Rechtssicherheit des Aufenthalts. Eigentlich müssten die Einbürgerungszahlen auf den Bestand der einbürgerungsberechtigten ausländischen Einwohner bezogen werden. Hier fehlt es jedoch an regionalen Vergleichsdaten, insbesondere über eine längere Zeitreihe.

**ABB. 8: EINBÜRGERUNGSZIFFERN UND ANTEILE AUSLÄNDISCHER EINWOHNER AM GESAMTEN BEVÖLKERUNGSBESTAND IN DEN LANDKREISEN UND KREISFREIEN STÄDTEN VON RHEINLAND-PFALZ**



Datenquelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Berechnungen und Grafik: KoStatIS